

Das Gute Haus - Casa Bună

Oktober 2009

*Ein neuer Anfang
für obdachlose Menschen
in Rumänien*

Str. E.A.Bieltz 69
550031 Sibiu
Rumänien
Tel.: +40 269 229391
a.paluszek@breakingthewall.com



Liebe Freunde des "Guten Hauses",

die weitere Existenz des "Guten Hauses" steht mal wieder auf wackligen Beinen - nach wie vor fehlt ein großer Teil unseres Budgets. Ob es "Das Gute Haus" nächstes Jahr noch geben wird, hängt vor allem vom Ausgang der Abstimmung im Sibiuer Stadt- und Kreistag ab, in welchen über unsere Anträge auf Übernahme eines großen Teils unserer Kosten entschieden wird. Im Augenblick beträgt unser finanzielles Loch für das Jahr 2010 noch ganze 20.000,- €. Etwa 7.000,-€ bekommen wir von Ihnen - den Vereinen, Stiftungen und Privatpersonen aus Deutschland, welche unser Projekt unterstützen. Im Jahr 2009 hat sich die Stadt Sibiu mit einer kleinen monatlichen Pauschale / Bewohner beteiligt, welche für das ganze Jahr wahrscheinlich eine Summe von etwa 3.000,-€ ausmachen wird. Während 10.000,-€ (Summe dieser Einnahmen) 2005 bereits die Hälfte unserer Kosten ausgemacht haben, ist es heute nur noch ein Drittel - die steigenden Lebensmittelpreise und Energiekosten gingen an uns natürlich nicht vorbei.

Bis jetzt haben sich jedes Jahr abgesehen von den regelmäßigen Spenden noch weitere Vereine und Stiftungen gefunden, welche "Das Gute Haus" mit einer einmaligen Unterstützung über dem Wasser gehalten haben. Ob wir auch für das Jahr 2010 so viel Glück haben werden, wissen wir allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht.

Wir glauben aber nach wie vor, dass es ein von Gott gewolltes Projekt ist - es war eine religiöse Motivation, welche mich selber 2003 nach Rumänien geführt hat und seitdem dazu antreibt, mich für die obdachlosen Menschen aus Rumänien zu engagieren - bis 2006 vor Ort in Rumänien und seit dem von Deutschland aus. Ich denke, dass Gott dieses Projekt solange am Leben erhalten kann, solange er es für nötig hält. Wie aber Gandhi sagte, "Gott kommt nicht selber vom Himmel herab um sich unserer Probleme anzunehmen, sondern er handelt durch Menschen hindurch". Von daher an dieser Stelle ein dringender Aufruf an Sie alle - sollten Sie jemanden kennen, der gerade überlegt wohin er Geld spenden könnte - "Das Gute Haus" braucht zur Zeit dringend weitere Spenden, um auch weiterhin Menschenleben zu retten, um auch weiterhin eine Anlaufstelle für diejenigen zu sein, welchen man aus diversen oft nur bürokratischen Gründen an anderen Stellen Hilfe verweigert.

Ihr
Arkadiusz Paluszek
Projektleiter.

an - mit der Frage, ob wir einen gewissen Teodor Stoica kennen würden. Der genannte habe sich in der Nacht zuvor mit einer Dame ein Hotelzimmer geteilt, ordentlich gefeiert und wohl auch etwas über die Stränge geschlagen - weil er das Eine oder Andere im Hotelzimmer beschädigt habe, hat man die Polizei gerufen. Nun könne Herr Stoica bei der Polizei abgeholt werden. So stellten wir uns zwei Fragen: was gab es zu feiern und wovon bezahlte unser lieber aber doch so armer Herr Stoica das Hotelzimmer?! Als er von einem furchtbaren Kater geplagt in unserem Büro saß und von seiner erhöhten Rente berichtete, mussten wir schmunzeln... Welcher andere Rentner freut



Herr Stoica zusammen mit Herrn Coțofană, einem anderen ehemaligen Bewohner den wir hätten nicht so lange bei uns behalten dürfen - der heute aber glücklich in einem Altenheim lebt.

Rebellisch wie ein ROCKSTAR!!!

Rumänische Behörden legen uns immer wieder nahe, die bestehenden Gesetze zu beachten und nach spätestens sechs Monaten jeden Bewohner des "Guten Hauses", unabhängig von der Art und Schwere seiner Problematik, wieder auf die Straße zu schicken. Eine wohl gut gemeinte Empfehlung, die wir jedoch solange ignorieren werden, solange es für die betroffenen Menschen keine Alternativen gibt. Einer der Menschen, dem wir „gesetzeswidrig“ ganze 5 Jahre (!) ein Dach über dem Kopf gegeben haben, ist Herr Stoica. Wie schon in früheren Rundbriefen geschrieben, kam Herr Stoica 2004 ins „Gute Haus“ - sein einziges Einkommen war eine mikrige Krankheitsrente die nichtmal für die für ihn lebensnotwendigen Herzmedikamente reichte. Nach fünf Jahren im „Guten Haus“ hat Herr Stoica jedoch das Alter erreicht, in welchem ihm eine Altersrente zusteht - die nun knapp über 170,-€ beträgt!

Doch das interessanteste an der Geschichte ist, wie wir von Herrn Stoicas Altersrente erfahren haben. Eines Morgens ruf im „Guten Haus“ die Polizei

sich schon so sehr über seine Rente, dass er deswegen gleich wie ein Rockstar feiern würde (mit der dazugehörigen obligatorischen Demolierung des Hotelzimmers)???

Herr Stoica hat sich mittlerweile ein Zimmer in der Stadt angemietet und lebt vollkommen unabhängig von unserer Hilfe. Wir hoffen, dass es ihm noch lange gut gehen wird und freuen uns heute, damals bei Herr Stoicas Aufnahme die bestehenden gesetzlichen Normen mißachtet zu haben, denn sonst wäre Herr Stoica heute evtl. gar nicht mehr am Leben.

Die Würde nie verloren

Lassen Sie sich leicht entmutigen? Geben Sie schnell auf? Oder sind sie eher eine Kämpfernaut? Jeder von uns wird im Laufe des Lebens mit Herausforderungen konfrontiert, welche ihm zu schaffen machen. Von manchen Schicksalsschlägen glauben wir uns sogar nie wieder erholen zu können. Manchmal werden wir depressiv, weil der gewünschte berufliche Erfolg oder die Verwirklichung anderer hochgesteckter Ziele sich nicht so leicht oder in dem Zeitraum in die Tat umsetzen läßt, wie wir es uns gewünscht hätten. Oder wir stecken die Ziele so hoch, dass sie gar nicht erreicht werden können – wer erfahren möchte wie sich eine Depression anfühlt, sollte diesen Weg unbedingt ausprobieren – führt sicher zum „Erfolg“. Und dann – geben wir auf. Wir verfolgen unsere Ziele nicht mehr sondern flüchten in Selbstmitleid, Süchte, wir vernachlässigen uns und erwarten von den Menschen um uns rum, sie mögen doch einsehen, wie furchtbar unser Leben sei.

Herr Ilie war wohl nicht anders – auch er hat eines Tage jegliche Hoffnung verloren. Doch am Ende hat er doch noch einen Versuch

gemacht, er hat nicht ganz aufgegeben. Lesen Sie hier seine Geschichte.

Als wir Herrn Ilie das erste mal gesehen haben, hätte niemand von uns gedacht, dass dieser Mann im “Guten Haus” um Hilfe bitten möchte. Nachdem er sich vorgestellt und uns seine persönliche Situation erklärt hatte, sagte er: “Ich hatte viel ertragen; Hitze, Kälte, Hunger, ich habe verdorbenes Essen gegessen als ich nichts anderes mehr hatte. Ich konnte aber niemals die Hand bettelnd ausstrecken oder jemandem auf den Kopf schlagen um auf diese Weise an ein Stück Brot ranzukommen. Ich fühle, dass ich am Ende meiner Kräfte angekommen bin.”

Wir haben von Herrn Ilie erfahren, dass er bis dahin es gewohnt war immer allein zurechtzukommen. Vor einigen Jahren ist er auf der Straße gelandet, hat es allerdings durch harte Arbeit im Laufe der Zeit wieder geschafft sich ein Zimmer anzumieten. Da er sehr gute Umgangsformen sowie ein gewisses Charisma hat, war es für ihn nicht schwer, nach einer Zeit auch eine nette Frau kennenzulernen.

Aus seiner ersten Ehe hat Herr Ilie drei Kinder - von welchen jedes mittlerweile eine eigene Familie und eine Wohnung hat, einen

Arbeitsplatz oder sogar eine eigene Firma. Allerdings entstand nach der Scheidung von seiner ersten Frau eine Kluft zwischen Herrn Ilie und den Kindern, welche bei der Mutter geblieben sind. Nach der Scheidung haben sich allerdings die Kinder, welche bei der Mutter geblieben sind, von ihrem Vater ziemlich distanziert.

Herr Ilie hoffte sehr darauf, dass die zweite Ehe besser funktionieren würde. Ein paar Jahre lang schien dem auch so zu sein – solange Herrn Ilies Geschäft (er hatte sich als Biotherapeut selbständig gemacht) gut lief. Als jedoch die Anzahl der Kunden und damit auch das monatliche Einkommen abnahmen, sind auch in der Ehe Probleme aufgetreten. Mit der Zeit haben sich die Meinungsverschiedenheiten zu unerträglichen Streitigkeiten entwickelt und es kam erneut zur Scheidung. Nach der Scheidung schaffte Herr Ilie es mit dem wenigen Geld, welches er noch verdiente und mit der Hilfe seiner Kinder sich einigermaßen über Wasser zu halten. Doch als er mangels Kunden sein Geschäft ganz aufgeben musste und gar keine Einnahmen mehr hatte, folgerichtig auch keine Miete mehr zahlen konnte, wurde er wieder obdachlos. Eine Zeit lang übernachtete er im Keller des Blocks, in welchem seine jüngste Tochter lebt. Dies war jedoch den Nachbarn ein Dorn im Auge, so dass ihm schließlich verboten wurde dort zu nächtigen. Nachts ging er nun in die städtische Obdachlosenunterkunft und den größten Teil des Tages verbrachte er in der Kirche. In all dieser Zeit, obwohl es ihm eigentlich zunehmend schlechter ging, hat er darauf geachtet einen ordentlichen und gepflegten Eindruck zu machen. Auch seinem Gottesvertrauen hat diese schwere Zeit nicht geschadet – im Gegenteil – sein Glaube wurde für ihn wichtiger denn je. Dies soll allerdings nicht heißen, dass diese Zeit an ihm spurlos vorüberging – keineswegs! Es war eine Zeit geprägt von Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit. Entmutigt durch die lange erfolglose Suche nach Arbeit hatte er schließlich im Laufe der Zeit die Hoffnung, jemals wieder irgendeine Arbeitsstelle finden zu können, ganz aufgegeben – und hörte irgendwann auch auf zu suchen.



SPENDENKONTO: VR-Bank Coburg eG
Kontonr. 1525468 BLZ 783 600 00
IBAN: DE36 7836 0000 0001 5254 68
BIC: GENODEF1COS
Kontoinhaber: Fortotschka e.V.

Danke!

Die Würde nie verloren

(Forts. von S.2)

In diesem Zustand kam er ins "Gute Haus" - verbittert, vom Leben schwer gezeichnet. Nun ist "Das Gute Haus" aber kein Ort für Verbitterung und Hoffnungslosigkeit. Wir erwarten keine Wunder und auch keine Erfolge innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens - doch wir erwarten sehr wohl, dass jeder Bewohner jeden einzelnen Tag ein paar Schritte nach vorne tut - unabhängig davon, ob er selber an den Erfolg dieser Schritte vom Anfang an glaubt oder nicht. Jeder muss einfach nur sein Bestes versuchen - und erfahrungsgemäß werden alle Bemühungen irgendwann vom Erfolg gekrönt. Auch beim Herrn Ilie war es nicht anders - nach einer langen Suche fand er vor wenigen Tagen eine neue Arbeitsstelle und ist wieder auf dem besten Weg sein Leben doch in geregelte Bahnen zu lenken. Und das, weil er selbst als er entmutigt und hoffnungslos war, entgegen seines psychischen Zustands trotzdem weiter gegangen ist.



Personalausweis - der Schlüssel zu allem!!!

In den meisten Ländern der Welt wird der Personalausweis als das betrachtet was er sein sollte – ein wichtiges Dokument, mehr aber auch nicht. Wenn ich ihn mal nicht zur Hand habe, ist es auch kein Beinbruch – meinen neuen DSL-Vertrag habe ich vor wenigen Tagen mit dem Führerschein abgeschlossen – ging auch. Weil ich in Deutschland lebe. Wäre in Rumänien nicht gegangen. In Rumänien wird man erst dann als Mensch behandelt, wenn man einen gültigen Personalausweis vorzeigen kann – selbst die städtische Obdachlosenunterkunft lässt niemanden rein, der keinen Ausweis vorzeigen kann. Was bedeutet, dass man diesem Menschen eine Hilfe verweigert, die ihm allein aufgrund der Menschenrechtskonvention zustehen müsste. Ergo: Wer keinen Ausweis hat, ist kein Mensch – logisch, oder? Doch der Gipfel der Ironie ist es, wenn ein „Pseudomensch“ (also einer der seine heilige Pflicht einen gültigen Personalausweis zu besitzen vernachlässigt hat) seinen Fehler einsieht und sich wieder zu den stolzen Personalausweisbesitzern eingliedern möchte, es ihm aber verweigert wird. Und wat nun????!!!

Herr Achim ist 49 Jahre alt und seine Lebensgeschichte

ist so kompliziert wie lang sie auch ist. Als er im „Guten Haus“ angekommen ist, war er so deprimiert, dass er ständig den Eindruck erweckte unter dem Einfluss größerer Mengen von Alkohol zu stehen, was uns zu unzähligen Alkoholtests veranlasst hatte die allesamt immer negativ ausfielen. Mit seiner Lebensgeschichte ist er kein Einzelfall, er teilt dieses Schicksal mit anderen Rumänen seiner Generation. Nach der Revolution des Jahres 1989 und dem Fall des Kommunismus emigrierte er nach Kanada wo er an der Bois de Bologne Montreal Wirtschaft mit Schwerpunkt Außenhandel studiert hatte. In der Wirtschaft hielt es ihn zwar einige Jahre, aber nicht den Rest seines Lebens. Später arbeitete er (weiterhin in Kanada) als Hilfskoch und schließlich als Animator an diversen Veranstaltungen. Schließlich wurde er jedoch arbeitslos und dachte sich eines Tages, dass es ihm vielleicht besser ginge, wenn er nach Rumänien zurückkehren würde. Nun, eine göttliche Eingebung war das mit Sicherheit nicht. In Rumänien angekommen, hat er als erstes erfahren, dass er kein Dach mehr über dem Kopf hatte, da seine Eltern bevor sie starben einen Wohnungsabtretungsvertrag mit der Familie geschlossen hatten, welche sie in ihren letzten Lebensjahren gepflegt hatte. Das geräumige Elternhaus wurde in seiner Abwesenheit zwischen seinen Geschwistern und der Familie, welche die Pflege der Eltern übernommen hatte, aufgeteilt. Gut, was soll's, er wird schon zurecht kommen – dachte er sich. Herr Achim fing an eine Arbeitstelle zu suchen und hier fingen seine Probleme an – Herr Achim hat keinen gültigen Personalausweis. Anhand des Passes als Beweis seiner Identität wollte ihn niemand einstellen. Warum? Verstehen wir auch nicht, so ist eben Rumänien. In den folgenden zwei Jahren arbeitete er hauptsächlich schwarz. Obwohl es ihm in dieser Zeit hin- und wieder gesundheitlich sehr schlecht ging, konnte er keine medizinische Versorgung in Anspruch nehmen – kein Ausweis heißt keine legale Arbeitsstelle heißt kein Arzt! Vor kurzem klopfte Herr Achim an die Pforten des „Guten Hauses“ - denn nun hatte ihn auch die Frau, mit welcher er die letzten zwei Lebensjahre verbracht hatte, hinausgeworfen. Die Sibiuer Polizei verweigert es seit zwei Jahren konsequent Herrn Achim einen (Forts. S.4)

Personalausweis - der Schlüssel zu allem!!!

(Forts.von S.3)

Personalausweis auszustellen, da er für die Ausstellung eines solchen eine gültige Adresse brauche (eine vorübergehende Unterkunft wie „Das Gute Haus“ reicht hierfür allerdings nicht). Natürlich haben wir in den letzten Wochen vieles versucht, um die Polizei von der Tatsache zu überzeugen, dass auch eine Person die kein Haus besitzt, sich mit ihrer Familie nicht sonderlich versteht und auch keine Freunde hat, die gnädigerweise behaupten würden diese Person würde bei ihnen wohnen, auch eine solche Person braucht einen Personalausweis! Doch die Antwort war bis jetzt immer die gleiche: „So ist das Gesetz! Finden Sie jemanden auf dessen Adresse wir den Personalausweis ausstellen können, dann werden wir es auch tun“.

Noch haben wir nicht alle Beschwerdeinstanzen bei der Polizei durch, sollten wir jedoch auf diesem Wege nicht weiterkommen, so werden wir Herrn Achim evtl. dabei unterstützen eine Ausstellung des Personalausweises ohne einer gültigen Adresse auf dem Klageweg zu erzwingen – denn während die Polizei diesen nicht ausstellen will, gibt es im rumänischen Gesetz auch die Ausweisungspflicht. Sollte Herr Achim auf der Straße von einem Polizisten angehalten werden und sich nicht ausweisen können, kann er zur Zahlung eines Bußgeldes verpflichtet werden.

Von der Freude am Einfachen!!!

Schon Buddha sagte, dass es nicht unser Leben ist, welches uns glücklich oder unglücklich macht, sondern unsere Begierde - die macht uns unglücklich. Die Tatsache, dass wir uns mehr wünschen als wir haben können oder vor allem, dass wir uns sehr vergängliche Sachen wünschen - und wenn diese erst vergehen, verursacht dies Leiden.

Die Argumentation ist so logisch, dass ihr auch die allermeisten Nichtbuddhisten zustimmen werden. Dennoch verlangen wir nach Sachen und leiden aufgrund unseres Verlangens - es ist nicht einfach, die Begierde abzulegen!

Herr Caciuc aber, vielleicht aufgrund seines Alters, vielleicht aufgrund eines einfachen Lebensstils den er gewohnt ist, braucht nicht viel um glücklich zu sein. Er ist fast 60 Jahre alt und wurde obdachlos, weil das Haus in welchem er lebte seinem früheren Eigentümer zurückgegeben wurde, welcher von Kommunisten enteignet worden war. Er hatte keine Familie, keinerlei Einkommen und überhaupt keine Hilfe von niemandem - dennoch zeichnet er sich durch eine sehr gesunde Lebenseinstellung aus.

Wochenlang suchte er in Tageszeitungen nach einer möglichen Arbeitsstelle - in der

Hoffnung, dass er etwas finden könne was seinem Alter und seinen körperlichen Fähigkeiten entsprechen würde. Bis er schließlich auf die Anzeige des Eigentümers einer Tierfarm gestoßen ist. Angesichts der Perspektive wieder ein Dach über dem Kopf zu haben, gepflegt und einigermaßen bezahlt zu werden, dachte er über das Angebot nicht lange nach. Der Eigentümer der Farm bot Herrn Caciuc einen legalen Arbeitsvertrag an (eher selten bei solchen Tätigkeiten). Bevor Herr Caciuc „Das Gute Haus“ verließ gingen wir sicher, dass seine Krankenversicherung bis zum Ende des Jahres bereits bezahlt ist (das Geld hierfür bekam er von der orthodoxen Kirche, wir hatten ihm geholfen den entspr. Antrag zu stellen).

Dabei wirkte er, als er zu uns kam, wie jemand, der sich lange im „Guten Haus“ aufhalten würde und für den eine Lösung nur schwer gefunden werden könnte - wie es meist bei Bewohnern seines Alters ist. Es waren sein Optimismus und seine Genügsamkeit, dank welcher er wieder auf eigenen Beinen steht.



Werden Sie Projektpate!

Mit einem kleinen Betrag können Sie großes bewegen. Es ist nicht mal so wichtig wieviel Sie spenden, **jeder einzelne € zählt!!!** Sie helfen mit Ihrer Unterstützung nicht nur ein Projekt am Leben zu erhalten, sondern **Menschenleben zu retten!!!**

Übernahme einer Projektpatenschaft

Einzugsermächtigung

Ich werde Projektpate und ermächtige Fortotschka e.V. wiederhollich, meinen Beitrag zu jedem Monatsanfang vom unten angegebenen Konto abzubuchen. Der Spendenbeitrag wird ausschließlich für das Projekt "Das Gute Haus / Casa Bună" in Sibiu, Rumänien verwendet.

Ich spende monatl. EUR 10,- / 20,- / 30,- / anderer Betrag: _____ €

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnummer: _____

PLZ / Ort: _____

Email: _____ Tel: _____

Konto: _____

Bank: _____ BLZ: _____

Regelmäßige Berichte und Informationen über die Tätigkeit des Guten Hauses möchte ich

- per Email zugeschickt bekommen
- per Post zugeschickt bekommen
- Ich möchte keine Informationen zugeschickt bekommen.

Ich kann die Projektpatenschaft jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen bzw. die Einzugsermächtigung widerrufen.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Beitrag für die Projektpatenschaft ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten im ersten Quartal des Folgejahres automatisch eine Spendenquittung für Ihre Steuererklärung.

Wir bitten Sie die Einzugsermächtigung per Post oder per Email an uns zu schicken:

Fortotschka e.V.
Arkadiusz Paluszek
Kanonenweg 20
96450 Coburg
Tel.: +49 176 642 755 72

a.paluszek@fortotschka.de

Wir möchten allen vom Herzen danken, die helfen "Das Gute Haus" am Leben zu erhalten:

allen Paten und Personen die das Projekt privat unterstützen!!
Wilhelm Oberle Stiftung
Stiftung ADRA
Partnerschaft mit Osteuropa e.V. Dresden
Initiative "Christiana" Cisnădie
Ev. Gemeinde Langenbochum-Scherlebeck
Ev. Gemeinde Obertshausen
Stadt Hermannstadt

